

Schnelles Internet
im Hotelzimmer:
Hoher Komfort –
niedriger Preis



Ramada Hotel Herzogenaurach

Es versteht sich selbst als das kreative Zentrum des internationalen Sports. Verständlich. Zählen doch neben vielen internationalen Geschäftsleuten vor allem Spitzensportler zu den Gästen des Ramada Hotels Herzogenaurach – den Firmen adidas und anderen weltbekannten Unternehmen gleich in der Nähe sei Dank.

Tennisstars und Leichtathletikchampions, ganze Fußballclubs der Bundesliga und sogar die Nationalelf ist in dem 4-Sterne-Hotel im Herzen von Franken bereits abgestiegen. Davon zeugen die „Ahnentafeln“ der Fußballmannschaften im Foyer, davon ist ein Hauch sogar in der Suite zu spüren.

High Speed Internet – ein Muss für ein anspruchsvolles Hotel

Wer in das moderne Sport- und Geschäftshotel kommt, erwartet zu Recht alle Annehmlichkeiten, die Küche, Wellness-Bereich und Technik zu bieten haben. Was die Technik betrifft: Praktisch kein Gast reist mehr ohne eigenen Laptop in Herzogenaurach an, zumal rund 80 Prozent aus dem englischsprachigen Raum kommen, oft aus den USA, England und Indien.

Ein schneller Internetanschluss wird daher heute schon als Standard empfunden. Er ist „ein Muss für jedes Hotel unserer Kategorie und Ansprüche“, bestätigt Empfangschef Christoph Korzela.

Schon längere Zeit hatte das Hotel daher in seinen 150 Zimmern einen analogen Zugang zum weltweiten Netz und von einem Betreiber installierte Hot Spots zur Verfügung gestellt. Beides brachte dem Haus jedoch nur ständige Beschwerden über den unbefriedigenden Service ein. Zu langsam, zu teuer, zu unsicher lauteten die Klagen.

Besonders Mitarbeiter von Großkonzernen scheuen vor der unzureichend gesicherten drahtlosen Kommunikation zurück, wenn es um den Versand geschäftlicher Informationen geht. Gästen aus China ist diese sogar ausnahmslos untersagt. „Bei 18 Euro am Tag geht die Akzeptanz der WLAN-Lösung weitgehend verloren – und die Zufriedenheit der Gäste gleich mit“, bedauert Korzela. Negativ schlug weiterhin zu Buche, dass das Hotel selbst an diesen Umsätzen nicht beteiligt war.

Das HospiX-Konzept – für alle ein Gewinn

Daher zögerte die Geschäftsleitung des Ramada Hotels Herzogenaurach nicht lange, als T-Systems die Lösung HospiX für den schnellen Internetzugang anbot. Ein Partner-Hotel in Nürnberg hatte



damit schon gute Erfahrungen gemacht. Die Vorteile überzeugten.

Zwar fallen gegenüber anderen markt-gängigen Lösungen zunächst Zusatzkosten an, um alle Zimmer mit einem Modem auszustatten. Doch bedarf es keiner weiteren aufwändigen Verkabelung der Räume. Die Verbindung läuft über die bereits vorhandene 2-Draht-Verkabelung des normalen Telefonnetzes. Auch ist der Gast durch diese gesicherte Leitung vor jeglichem Missbrauch seiner Daten über diesen Weg geschützt.

Am meisten aber spricht der Preis für sich, der nicht nur die Investitions- und Betriebskosten deckt, sondern inzwischen – dank hoher Auslastung – für monatliche Überschüsse im vierstelligen Bereich sorgt.

Ganze 2,50 Euro verlangt das Hotel für den 24-Stunden-Zugriff auf das Internet. Es ist dieser Schnäppchenpreis, der die Gäste nicht lange überlegen lässt. Laut Christoph Korzela nutzt mittlerweile mindestens jeder zweite Gast das Angebot. Von hundert belegten Zimmern am Tag sind es bis zu 80, deren DSL-Zugang eingeschaltet ist.

Einfacher geht es nicht – für Gast und Personal

Schon bei der Erfassung der Gästedaten an der Rezeption drückt das System den Zugangscode (Personal Identification Number – PIN) sofort mit aus. Der Gast erhält ihn zusammen mit den anderen Unterlagen. Für den Empfang bedeutet das keine Zusatzarbeit. Erst mit der Aktivierung des Internetanschlusses werden die anfallenden Kosten für die Rechnung eingebucht.

Checkt der Gast aus, werden die Kosten für Internet- und Telefonnutzung eben-



„Die Anschaltung ist sehr komfortabel: Mit dem Einstecken des IP-Kabels erscheint beim Hochfahren des Notebooks automatisch die Startseite, das Log-in ist mit nur zwei Eingaben ein Kinderspiel, und das Ganze zu einem fairen Preis.“

Andy Haraldsson, Gast aus Göteborg.

falls automatisch in die Hotelrechnung übernommen. Gleichzeitig wird die Internetverbindung gesperrt. Die Daten hingegen werden nach den gesetzlichen Vorgaben abgelegt.

Ähnlich einfach hat es der Gast, wenn er den Internetanschluss aktivieren will. Er muss nur das vorhandene Kabel mit seinem Laptop verbinden, den Explorer starten und die PIN eingeben. Damit ist das Gerät schon einsatzbereit.

Die Lösung – technisch anspruchsvoll, wirtschaftlich im Betrieb

Das Lösungskonzept Hospix lässt sich nahtlos in die vorhandene Kommunikationsinfrastruktur eines Hotels einbinden. Der Umstieg darauf ist problemlos, der Installationsaufwand gering, die Amortisationszeit kurz. Im vorliegenden Fall beträgt sie ganze acht Monate.

- Hospix Connect stellt die Verbindung zum PMS-System Fidelio sicher.
- Der Standardserver mit Hospix IP Software trennt das Verwaltungsvom Gästenetz und regelt Authentifizierung, Autorisierung und Abrechnung.
- Hospix Net transportiert die Daten mit DSL-Geschwindigkeit auf das Zimmer.